

Das Aufding- und Freisagbuch der Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft von 1664 bis 1677

Von Dr. Gerhard Hanke

Es sind uns nur sehr wenige Dachauer Zunftarchivalien überliefert. Nachdem im Jahre 1868 in Bayern die Gewerbefreiheit eingeführt und damit die damals »Ver-eine« genannten Zünfte aufgehoben worden waren, interessierte sich niemand für den vermeintlich alten Plunder. So vernichtete Unverstand seither bis in die jüngste Vergangenheit herein die schriftlichen Zeugnisse unserer kulturellen Gegebenheiten und ließ damit auch das Bewußtsein für gesellschaftliche und kulturelle Traditionen verarmen. Noch heute wird bei Hausneubauten oder beim Tod eines alten Bürgers vielfach vorhandenes älteres Schriftgut dem Müll überantwortet, statt es in der Familie zu bewahren, oder bei Fehlen leiblicher Erben dem örtlichen Archiv anzubieten.

So sind auch die schriftlichen Zeugnisse der Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft verschwunden, bis auf ein schmales Bändchen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, das durch Zufall auftauchte und nach einer gründlichen Auswertung durch den Verfasser nun als Leihgabe im Bezirksmuseum Dachau gezeigt wird.

Beschreibung der Handschrift

Es handelt sich um einen schmalen Pappband im Format 205 x 160 mm, der mit einem pergamentenen Halbblatt einer spätmittelalterlichen geistlichen Liederhandschrift überzogen und mit eingezogenen Lederbändchen zum Schließen versehen ist. Das Bändchen enthält 96 Blätter, von denen nur die ersten zehn Blätter foliiert sind. Auf dem vorderen Vorsatzblatt wird der Inhalt vermerkt: »Was die Lehrn Junger und vorstellung pedrefen seindt in disen Puch geschriben seither Anno 1664.« Beginnend mit einem Nachtrag vom 25. Juni 1663 – vermutlich aus einem älteren Vorgänger –, werden die Lehrlingsaufdingungen (Lehrlingsaufnahmen) und Lehrlingsfreisagungen (Freisprechungen) jeweils auf einer neuen Seite eingetragen. Lediglich auf den letzten zehn Seiten und auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt finden sich je zwei Eintragungen, und zwar zunächst in fortlaufender Form bis 14. März 1677 bis zum rückwärtigen Vorsatzblatt und dann wieder zurücklaufend auf genügend freien Blattunterteilen bis zum 25. Juli 1677. Bei den Eintragungen vom 29. Juni bis 25. Juli 1677 findet sich die Bemerkung: »Is Im neue Puch ein geschriben 1677«. Es handelt sich um insgesamt 203 Eintragungen, die durchgehend von

einer Hand stammen und nicht der Handschrift der damaligen Marktschreiber (Georg Schnabl 1635–1669, Johann Dickh 1670–1696) entsprechen. Der recht geübte Schreiber dürfte auch nicht der damalige Dachauer Schulmeister Christoph Faber (1662–1689) gewesen sein. Die durch die regionale Mundart hervorgerufenen vielfältigen Rechtschreibunsicherheiten im Text, auf die noch näher einzugehen ist, deuten vielmehr auf einen bürgerlichen Schreiber hin, und zwar wahrscheinlich auf einen der beiden Zunftmeister dieser Zeit, die sich offensichtlich jeweils am Zunfttag in dem Amt abwechselten. Es sind dies der Dachauer Hufschmied Georg Loder, der 1642 Dachauer Bürgerrecht erwarb, die Schmiede seines verstorbenen Vaters Wolf Loder übernahm und am 20. März 1689 in Dachau verstarb, oder der Wagner Augustin Prezner, der aus Reichenhall stammte, 1649 das Dachauer Bürgerrecht erwarb und am 12. Mai 1700 in Dachau verschied.

Inhalt des Aufding- und Freisagbüchleins

Insgesamt enthält das Büchlein 76 Lehrlingsaufdingungen (Huf- und Waffenschmiede 18, Hufschmiede 40, Wagner 18) und 127 Freisprechungen (Huf- und Waffenschmiede 18, Hufschmiede 77, Wagner 28, Pflugmacher 4). Die Differenz zwischen den Freisprechungen und den Aufdingungen geht nur in geringem Umfang auf die nicht mehr vorhandenen vorangegangenen und nachfolgenden Aufzeichnungen zurück. Zudem sind zwei Huf- und Waffenschmiedlehrlinge entwichen und haben deshalb nicht ausgelernt und ein Wagnerlehrling starb während der Lehrzeit. Die zahlenmäßige Differenz zwischen den Freisagungen und den Aufdingungen hat seine Ursache vielmehr vor allem darin, daß Meister ihre eigenen Söhne nicht aufdingen mußten und sie zu gegebener Zeit nur zur Freisagung der Zunft vorzustellen hatten. So finden wir insgesamt 60 Freisagungen von Meistersöhnen, die nicht aufgedingt worden waren (5 Söhne von Huf- und Waffenschmiedern, 38 von Hufschmiedern, 13 von Wagnern, 4 von Pflugmachern). Meistersöhne mußten nur dann als Lehrlinge aufgedingt werden, wenn sie einem anderen Meister in die Lehre gegeben wurden oder wenn es sich um Stiefsöhne, Enkel, Brüder oder Schwager handelte. In all diesen Fällen betrug die Lehrzeit nur zwei Jahre gegenüber der Regellehrzeit von drei

Jahren. Weil auch in weiteren Fällen Ausnahmen gemacht wurden, hatten von den 76 aufgedingten Lehrlingen schließlich nur 22 eine dreijährige Lehrzeit zu absolvieren. Daß die Lehrzeit auch »vollstreckt« wird, mußte jeweils durch zwei Bürgen abgesichert werden. Diese waren überwiegend ebenfalls Zunftgenossen. Von den insgesamt auftretenden 152 Bürgen standen nur 20 außerhalb der Schmiede- und Wagnerzunft.

Bei den freigesagten Lehrlingen standen Meistersöhne aus der eigenen Zunft mit 80 von insgesamt 127 eindeutig im Vordergrund. Die restlichen 47 waren Söhne von Bauern (18), Gütlern (13), Zimmerleuten (7), Tagwerkern (2) und in je einem Fall von einem Müller, Melber, Schneider, Maurer, Kutscher, Prokurator und einem Ungenannten.

Für das Aufdingen eines »Lehrn Junger« (später nur »Lehrn Junge«) hatte der Lehrmeister in die Zunftlade für 2 fl Wachs 32 kr und für das Freisagen und Ledigsprechen sowie Vorstellen für 1 fl Wachs 16 kr zu erlegen. Der Betrag wurde meist bar bezahlt (hots par pezalt) und in die Zunftrechnung als Einnahme gebucht, was mit dem Hinweis »Einkommen Ao 1664« vermerkt wurde. Für Lehrzeitverkürzungen finden wir z. B. folgende Begründung vermerkt: »weil Er pey seinen Maister fleisig gelernd vnd wol verhalten hat, weil Er zu vor pey ainem ander Maister ain halb gelernd hat, dahero wirdt ihn die ibrige Zeit von ainem Ersamen Handtwörckh geschenkt«.

Die Sprache des Zunftbüchleins

Das vorstehende Zitat zeigt bereits die Rechtschreibunsicherheit des Schreibers. Neben dieser Unsicherheit, die sich z. B. bei dem Wort »gelernd« statt gelernt zeigt, schlägt sich auch die damals gesprochene Mundart nieder. Das schon genannte »hots par pezalt« (»hat's bar bezahlt«) zeigt, wie durch das behauchte B ein geschriebenes P wird. Dieses finden wir auch bei den Worten »Porgen« (Bürgern), »Paur« (Bauer), »Pistumb« (Bistum), »lehrn Prieff« (Lehrbrief), »nit zu peschwären« (nicht zu beschweren). Der Meistersohn hat »pey seinen Vadern«, »Vader« oder »Votter« das »Handtwörckh gelernd« und ist dessen »ellicher« (ehelicher) Sohn. Ein anderer »Lehrn Junge« »Würdt pey ainem Maister auffgedingt« mit Angabe der Bürgen: »desn seindt Porgen« und vollstreckt die Lehrzeit »ohnander« (aneinander), während es nur in zwei Fällen heißt: »is durch gangen, hat nimer lehrn wöllen«. Daneben finden wir die Begriffe: »bete« (beide), »alta« (allda), »alhie« (allhier), »is« (ist), »ides« (jedes), »Odober«, »Schbager« (Schwager), »Procador« (Prokurator), »Giedler, Guedtler« (Gütler), »Zimmerman« (Zimmermann), »Pflüeg, wögen, ögen« (Pflüge, Wagen, Eggen), »Dagwerckher, Dagwercher« (Tagwerker), »Selner« (Söldner = Häusler), »starnwörcher landtkhricht« (Starnberger Landgericht).

Von besonderem Interesse ist die Schreibung und damit die zeitgenössische Aussprache der Eigennamen. So finden wir folgende Taufnamenschreibungen: Abraham, Andony, Amprosy, Doma, Donisius, Erasmus, Geiorg (bis 1674), Matheis, Prätme, Paullus, Peder, Stöfhan, Villiph, Walthauser (Balthasar), Wenedict (Benedikt), Ziluester. Schließlich verdient noch die Schreibweise der

Ortsnamen eine eigene Beachtung: Adlzouen (Adelshofen), Altn Henewerckh, henneberg (Althegenberg), Aidthausn, Aidtzausn, Adlzausn (Odelzhausen), Aperche (Appercha), Ambersee (Ammersee), Altnminster (Altomünster), Aufhausn (Aufhausen), Ärn pach (Arnbach), Äsnhausen (Assenhausen), Cransberg (Kranzberg), Deidnhausn (Deutenhausen), Eberzousn (Hebertshausen), Edtn Pfafnhouen (Edenpffaffenhofen), Egnhouen (Egenhofen), Eisnhouen (Eisenhofen), Eizlied (Eisolzried), Embering (Emmering), Eznhausn (Etzenhausen), Farnzhausn (Fahrenzhausen), Friberg (Friedberg), Gäarching (Garching), Perckhouen (Großberghofen), Ginzenhausn (Günzenhausen), Ginzlhounen (Günzlhofen), Gugnberg (Guggenberg), grosn Inzemos (Großinzemoos), Geisnhouen (Geisenhofen), Ginding (Günding), Germerschwanckh (Germerswang), Hochezell (Hohenzell), Haimbhausn (Haimhausen), Heisern (Häusern), Insterdorf (Indersdorf), Leudterzhounen (Loitershofen), lange Pedtnbach (Langenpettenbach), Lauderpach, Laidewach (Lauterbach), Mächtnstain (Machtenstein), Miedlstödt (Mittelstetten), Memedorf (Mamendorf), Mosa (Moosach), Maireweis (Moorenweis), Maisa, Maysa, Maysach (Maisach), Mingeren (Mintraching), Ober Eberzausn (Ebertshausen), Ober labach (Oberlappach), Oberschbeibach, Oberschbeinbach (Oberschweinbach), Orthouen, Earthouen (Orthofen), Pasing, Pashing (Pasing), Pelhaimb (Pellheim), Perkhirche, Perkhürche (Bergkirchen), Päsmbach (Pasenbach), Pucham (Puchheim), Pugern, Peugern (Poigern), Biberpach (Biberbach), Praidtna (Breitenau), Puegslagn (Puchschlagen), Pridlpach (Prittlbach), Reremos (Röhrmoos), Schbabhausen (Schwabhausen), Schleishaimb, Schleisam (Schleißheim), Scheneprun (Schönbrunn), Simerzousn, Simberzousn (Sigmertshausen), Sidtnpach (Sittenbach), Steinewach (Steinebach), Unterschbainbach (Unterschweinbach), Verkhürche, Vierkhürchn (Vierkirchen), Weneminchen (Wenigmünchen), Weigerzouen, Weiggerzouen, Weickerzouen (Unterweikertshofen), Widtnzausn (Wiedenzhausen).

Bereich der Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft

Das Aufding- und Freisagbüchlein umfaßt nur die 14 Jahre von 1664 bis 1677. So ist es verständlich, daß hierin nicht alle Schmiede und Wagner genannt sind, die in dieser Zeit zur Zunft gehörten. Ihre Zahl aber ist nicht unerheblich. Unter Einbeziehung der Steuerbücher von 1671 lassen sich innerhalb des Landgerichts Schmiedemeister immerhin in folgenden Orten als zur Dachauer Zunft gehörig feststellen: Allach, Ampermoching, Amperpettenbach, Arnbach, Aubing, Aufkirchen, Bergkirchen, Biberbach, Bruck, Dachau, Deutenhausen, Einsbach, Emmering, Esting, Ebertshausen, Egenhofen, Etzenhausen, Fahrenzhausen, Großberghofen, Großenschleißheim, Großinzemoos, Günding, Günzlhofen, Haimhausen, Hattenhofen, Hebertshausen, Lauterbach, Lochhausen, Maisach, Malching, Mammendorf, Mittelstetten, Moosach, Nannhofen, Neuhausen, Niederroth, Oberbachern, Oberlappach, Oberroth, Odelzhausen, Obermenzing, Olching, Orthofen, Pasenbach, Pellheim, Prittlbach, Puchschlagen, Riedenzhofen, Röhrmoos, Rottbach, Schwabhausen, Schwabing, Sig-

mertshausen, Sulzemoos, Überacker, Unterschweinbach, Untersending, Unterweikertshofen, Unterweilbach, Vierkirchen, Welshofen, Wiedenzhausen, Wildenroth und Wenigmünchen. Dazu kamen noch die zur Dachauer Zunft gehörigen Schmiedemeister im Landgericht Kranzberg in den Orten Appercha, Aufhausen, Eisenhofen, Garching, Günzenhausen, Indersdorf, Langenpettenbach, Mintraching, Neufahrn, Unterföhring, Unterkienberg und Weichs.

Die Mehrzahl der Schmiede waren Hufschmiede. Als Huf- und Waffenschmiede finden wir nur Abraham Pilbes in Arnbach, Balthasar Gättinger in Dachau, Toma Homberschmid in Fahrenzhausen, Hans Moser (Mooseder) in Hebertshausen, Christoph Pruscher in Oberroth und ab 1666 in Puchschlag, Hans Homberschmid in Pasenbach, Martin Asperger in Sigmertshausen und Mathias Hueber in Unterweikertshofen.

Zur Dachauer Zunft gehörige Wagnermeister finden wir in Aubing, Bruck, Dachau, Emmering, Großberghofen, Lochhausen, Maisach, Mammendorf, Niederroth, Oberroth, Odelzhausen, Palsweis, Sigmertshausen, Unterschweinbach, Wiedenzhausen, Aufhausen, Günzenhausen, Indersdorf und Langenpettenbach. Dazu kamen Pflug- und Eggenmacher in Priel und Poigern.

Die Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft war stets darauf bedacht, daß alle Handwerksmeister ihres Bereiches auch ihren Verpflichtungen gegenüber der Zunft nachkamen. Andererseits kann im Klostermarkt Bruck in allen Handwerkszweigen ein Streben nach Verselbständigung festgestellt werden. So hatte der Bauernsohn Bartlme Mang aus Facha beim Meister Veit Fellerer in Fürstenfeldbruck zwei Jahre lang das Wagnerhandwerk erlernt und wurde am 12. März 1672 freigesagt, ohne daß dies vor der Dachauer Zunft geschah. Im Zunftbüchlein wird vermerkt: Den 4. Juny 1674 [hat] Aber aus Pruckh unser strenger Herr Rath vnd Landrichter als churfürstlicher Herr Comysary neben denen von Dachau bete Herrn Comysary weil er alhie gestuckt hat, so solle Er unserer Säg vnd Ordnung nach 3 ft Wachs pezalen zu unser Ladn. . . is den 4. Juny Pezalt worden 1674 per 48 kr. « Dank der Zunftkommissare, die sich bei der Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft, als einer sogen. kumulativen Zunft, aus zwei vom Dachauer Rat bestimmten bürgerlichen Kommissaren und dem Landrichter zusammensetzten, konnte die Zunft in diesem Falle ihre Rechte wahren. Interessant ist aber, daß nur die regulären Aufding- und Freisaggebühren beglichen werden mußten. Eine Strafe, die sonst bei Zunftverstößen auferlegt wurde, wird nicht erwähnt. Offensichtlich beließ man es bei einer Verwarnung. In der Regel wechselten sich der Landrichter und die beiden bürgerlichen Zunftkommissare alle Jahre in ihrer Funktion ab. In den Jahren, in denen der Markt die Zunftkommission hatte, verbot der Rat, sich mit Handwerksbeschwerden an das Landgericht zu wenden. Im vorliegenden Falle jedoch schien nur ein gemeinsames Vorgehen nach Versprechen, zumal die Brucker in ihrem Streben nach Verselbständigung – wie andere Fälle zeigen – Unterstützung beim Fürstenfelder Klosterrichter fanden.

Die Zunftverfassung

Der Dachauer Schmiede- und Wagnerzunft stand ein

Zunftmeister vor, der stets aus den Dachauer Meistern gewählt wurde. Zur besseren Durchsetzung der Zunftinteressen, aber auch zur Demokratisierung der Zunft, wurden meist jährlich, später alle drei Jahre, vier Zunftvierer bestimmt, von denen je einer aus den vier Ämtern des Landgerichts stammte. Auf eine Zusammenstellung der in dem Zunftbüchlein genannten Vierer wird hier verzichtet, doch nennt die später folgende Auflistung der verzeichneten Meister auch diese Funktion.

Leider konnte der Text der Zunftordnung der Dachauer Schmiede und Wagner bisher noch nicht gefunden werden. In unserem Zunftbüchlein findet sich zwar folgender, vom Landrichter, Franz Xaver v. Stainheil (1751–1791) bestätigter Vermerk: »Von dem Churfrtl. Landgericht und ober Zunfts Commission ist aus der Lad der Zunft der Schmid und Wagner die Handwerks Articulu herausgenommen und zu dem hochlöbl. Pollicey Rath eingesandt wordn, den 16. November 1775«, doch finden sich diese Zunftartikel nicht mehr in dem entsprechenden Bestand des Bayerischen Hauptstaatsarchivs. Erhalten blieb nur das entsprechende Begleitschreiben des Dachauer Landrichters an den Polizeirat vom gleichen Tage.¹ Hieraus geht hervor, daß die »urkundlichen Handwerksartikel der Schmiede und Wagner« vom 27. Juni 1656 stammen. Warum die Zunftordnungen eingeschickt werden mußten, geht dann aus einem Schreiben vom 23. August 1777 hervor,² dem ein Verzeichnis der Schmiede- und Wagnerzünfte im Rentamt München beiliegt. Danach erließ der Kurfürst für die Schmiede und Wagner eine im ganzen Land geltende neue Zunftordnung, die auf den alten Zunftordnungen aufbaut. Diese aber ist für unsere Darstellung nicht mehr von Interesse.

Warum für die im Raum des Landgerichts Dachau und in dem östlich und nördlich angrenzenden Teil des Landgerichts Kranzberg ansässigen Schmiede und Wagner am 27. Juni 1656 eine Zunftordnung erlassen wurde und welchen Wortlaut diese hatte, wissen wir nicht. Vermutlich sollte sie die Beziehungen der Meister untereinander sowie zwischen Meistern und Gesellen festigen und gleichzeitig der Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse dienen, denn das Dachauer Ratsprotokoll vom 11. März 1652 berichtet, daß die Münchner Wagner die Abschaffung der »Stümpfer« im Lande verlangen. Zur Erkundung der Sachverhalte wurden die Dachauer Bürger Augustin Pretzner und Wendel Seyboldt vom Dachauer Landrichter vorgeladen. Der Rat des Marktes trug beiden auf, das Begehren des Landrichters anzuhören, sich selbst und der Bürgerschaft aber »uf khein Weeg nichts vergeben, sonderlich weil sy under den Stimplern nit begriffen« und sodann über den Verlauf des Gespräches zu berichten. Es wurde jedoch in der Folgezeit hierüber im Rat nicht mehr verhandelt. Schließlich müssen aber auch die Dachauer Handwerksmeister an einer Zunftordnung interessiert gewesen sein und ihre bisherigen Handwerksgewohnheiten in diese eingebracht haben. Wie in vergleichbaren Fällen dürften die entsprechenden Münchner Zunftordnungen die Basis für den Text abgegeben haben, und zwar eine Zunftordnung der Wagner unbekanntes Datums mit einer Ergänzung vom 27. Mai 1640 und die Ordnung der Huf- und Waffenschmiede vom 29. Juli 1652, die nun offensichtlich vereinigt wurden.

Um aber Spekulationen zu vermeiden, wird hier nicht auf den Text der Münchner Zunftordnungen eingegangen. Es seien nur einige quellenmäßig belegte Sachverhalte erwähnt, die interessante Einblicke gewähren. So wird seit 1656 in der Dachauer Pfarrkirche St. Jakob am Zunfttag ein Jahrtag für die verstorbenen Zunftmitglieder gehalten. Für deren feierliche Ausgestaltung erhielt die Gotteshausverwaltung jeweils ½ Gulden. Es ist aber unklar, ob dieser Zunfttag, wie dies in München üblich war, am St.-Elogi-Tag (25. 6.), einen Tag nach Johann Bapt. (24. 6.), stattfand. 1683 ließ das Dachauer Handwerk der Schmiede und Wagner³ »wegen Glicklicher Entsetzung der Stadt Wien ein Lobambt halten«, und am 8. November 1687 ließ der Dachauer Fuhrmann Martin Kaiser vom Handwerk der Huf-, Waffenschmied und Wagner zu seiner Hausnotdurft 50 fl.⁴

Wie bei anderen Handwerkern waren auch bei den Dachauer Schmieden und Wagnern die Meisterwitwen vollberechtigte Zunftmitglieder, die sich durchzusetzen und ihre Rechte zu wahren wußten. Als z. B. am 9. Juni 1759 der Wagnermeister Georg Kheimbl verstorben war, führte dessen Witwe Franziska Kheimbl die Wagnerei – offensichtlich mit einem Gesellen – in gleicher Weise weiter, wie später die Wagnerswitwe Katharina Romig, deren Ehemann Peter Romig am 19. Juni 1767 verschied. Nun wurden beide Wagnereien von weiblicher Hand geleitet. Als der Dachauer Magistrat am 22. März 1770 beiden Witwen auftrag, innerhalb von sechs Wochen entweder einen erfahrenen, gewanderten Gesellen einzustellen, oder die Wagnergerechtigkeit zu verkaufen,⁵ lehnten sie ab, um ihre Betriebe ihren noch ledigen Söhnen vorzubehalten. Am 13. Mai 1773 forderte der Rat die Wagnerswitwe Katharina Romig erneut auf, innerhalb von vier Wochen einen geeigneten Wagnergesellen zur Führung ihrer Wagnerei einzustellen,⁶ doch erst 1774 übergab sie den Betrieb ihrem Sohn Johann Romig. Und Franziska Kheimbl behielt die Betriebsleitung bis zur Übergabe an ihren Sohn Klement Kheimbl im Jahre 1775.

Die im Zunftbüchlein genannten Meister

Abkürzungen:

HS = Hufschmied, HWS = Huf- und Waffenschmied, W = Wagner, S. d. = Sohn des, L. = Lehrlinge, J. = Jahre, A = Lehrlingsaufdingung, F = Freisagung, Freisprechung, StB = Staatsarchiv München, Steuerbücher von 1671, die Lebensdaten wurden der Sammlung von Dr. Hans Welsch entnommen.

- Asperger* Martin, HWS, Sigmertshausen, erhielt die Schmiede 1639 als Brandstatt gratis von der Herrschaft (StB 80), Vierer: 7. 8. 1667, 8. 4. 1668, 6. 5. 1668, 13. 1. 1669. L.: Gallus Widtman, S. d. Hans W., Söldner in Welshofen, A 16. 1. 1667 für 2 J., F 13. 1. 1669.
- Clas* Georg, HS, Röhrmoos, verkaufte die Schmiede in Sulzemoos 1664 an Balthasar Widthopf (StB 82), Vierer: 5. 11. 1673. L.: Sohn Martin Clas, F 13. 1. 1669.
- Dexl* Hans Georg, HS, Maisach. L.: Sohn Moritz Franz Dexl, F 5. 2. 1668; Sohn Georg Wilhelm Dexl, F 16. 2. 1670; Sohn Andreas Dexl, F 27. 4. 1672.
- Dexl* Wilhelm, HS, Maisach. L.: seinen Bruder Johann Dexl, A 21. 3. 1677.
- Disl* Manges (Magnus), W, Dachau, hier kein Bürgerrecht, † 1684, Bürge: 25. 7. 1677.

- Egger* Wolfgang, HS, Orthofen. L.: Sohn Gregor Egger, F 13. 12. 1671; Sohn Ignaz Egger, F 23. 12. 1674.
- Ellogiumb* Caspar, HS, Vierkirchen. L.: Sohn Georg Ellogiumb, F 26. 6. 1673.
- Feicht* (Veidt) Jakob, W, Oberroth, kauft Leerhäusl 1670 von Witwe Apollonia Westermayr um 120 fl. (StB fol. 91), Vierer: 1. 3. 1676, 28. 3. 1677. L.: Joseph Kohlgrueber, S. d. Sebastian K., Söldner in Deutenhausen, A 19. 1. 1670 für 2 J., F 17. 1. 1672; Peter Landtmann, S. d. German L., Wagner in Langenpettenbach, Stiefsohn des Wolfgang Daller, Langenpettenbach, A 7. 2. 1672 für 2 J., F 4. 2. 1674.
- Fellerer* Veidt, W, Fürstenfeldbruck, Bürge: 26. 6. 1675. L.: Bartlmä Mang, Bauernsohn aus Facha, A 12. 3. 1672, F 4. 6. 1674.
- Friseneger* Caspar, W, Mammendorf. L.: Sohn Johann Friseneger, F 24. 6. 1671.
- Gailler* Michael, Pflug- und Eggenmacher, Priel, kaufte die Werkstatt 1652 als Brandstatt von Andre Schmidt (StB 71). L.: Sohn Georg Gailler, F 1. 3. 1676.
- Gättinger* Joseph, HS, Dachau, S. d. Walthauser G., HWS, Dachau, hier Bürgerrecht 1673, † 21. 6. 1711. L.: Doma Zeiser, S. d. Martin Z., Gütler in Audorff »4 Meil Iner Aibling gepirdig«, A 5. 11. 1673 für 3 J., F 18. 10. 1676.
- Gättinger* Walthauser, HWS, Dachau, aus Wolfratshausen, Dachauer Bürgerrecht 1636, † 1670. L.: Johann Probst, S. d. Johann P., Bauer in Hohenzell Pfarrei Moorenweis, A 17. 1. 1666 für 2 J., F 13. 2. 1668; Johann Fridtl, S. d. Michael F., Roßwächter in Arnbach, A 6. 5. 1668 »is durchgegangen«; Benedikt Ranckh, S. d. Walthauser R., Bauer in Kollbach, A 4. 3. 1669 für 2 J., F 5. 3. 1671; Sohn Filipp Gättinger, F 12. 6. 1670.
- Giglperger* Melchior, HS, Biberbach, Vierer: 28. 3. 1677.
- Hicker* (Hückher) Georg, HS, Eisenhofen. L.: Veit Reich, S. d. Simon R., Bauer in Großberghofen, Stiefsohn des Stephan Mayr, Großberghofen, A 7. 12. 1664 für 2 J., F 28. 11. 1666; Veidt Westermair, S. d. Bartlme W., Tagwerker in Oberroth, A 7. 8. 1667 für 3 J., F 13. 7. 1670; Caspar Golnhofer, S. d. Hanns G., Söldner in Sittenbach, A 13. 7. 1670 für 3 J., F 23. 7. 1673; Johann Westermair, S. d. Bartlme W., Söldner in Oberroth, A 14. 1. 1674 für 2 J., F 5. 1. 1676; Martin Khnälling, S. d. Georg K., Bauer in Großberghofen, A 19. 4. 1676.
- Homber* (Homberschmied) Doma, HWS, Fahrnzhausen, kaufte am 23. 3. 1639 Schmiede als Brandstatt (StB fol. 223). L.: Sohn Georg Homberschmidt, F 1. 3. 1665; Vilip Hebenstreidt, S. d. Mathias H., Prokurator in Kranzberg, A 28. 2. 1666 für 2 J., F 13. 2. 1668; Sohn Mathias Homberschmidt, F 30. 6. 1669; Sohn Gallus Homberschmidt, F 5. 4. 1671; Andreas Nizlmair, S. d. Simon N., Bauer in Westerndorf, A 5. 4. 1671 für 3 J., F 26. 3. 1674, holte am 18. 12. 1679 seinen Lehrbrief nach Durlach ab; Andre Reichlmair, S. d. Georg R., Bauer in Fahrnzhausen, A 5. 8. 1674 für 3 J., F 25. 7. 1677.
- Homberschmied* Hans, HWS, Pasenbach, erheiratete Schmiede 1658 (StB 78), Vierer: 20. 1. 1669, 19. 3. 1670. L.: Matheis Pauman, S. d. Michael P., Schmied in Weichs, F 16. 10. 1665 nach 2 Lehrjahren; Walthau-

- ser Hueber, S. d. Georg H., Bauer in Großzimmos, A 31. 1. 1666 für 3 J., F 4. 11. 1668; seinen Stiefsohn Paul Hecheleidtner, S. d. † Matheis H., Schmied in Pasenbach, A 20. 1. 1669, F 20. 1. 1671; Andreas Mildtkhneider, S. d. Georg M., Zimmermann in Edenpfaffenhofen, A 19. 10. 1670 für 3 J., F 22. 10. 1673; Caspar Lanckhmayr, S. d. Simon L., Bauer in Biberbach, A 20. 5. 1674, »ist durchgangen, hat nimber lehrn wöllen«.
- Hueber* Abraham, W, Günzelschhofen. L: Johann Sollinger, S. d. Johann S., Mammendorf, F 24. 1. 1666 nach 3 Lehrjahren, holte am 7. 7. 1671 seinen Lehrbrief nach »Friberg« ab; Doma Paur, S. d. Jakob P., Söldner in Günzelschhofen, A 24. 6. 1671 für 3 J., »is gestorben«; Mathias Magt, S. d. Wolfgang M., Gütler in Oberschweinbach, A 24. 4. 1672 für 3 J., F 5. 5. 1675.
- Hueber* Georg, W, Niederroth, übernimmt Gütl am 1. 4. 1666 vom Vater Georg Hueber um 200 fl (StB 56, fol. 397'), † vor 1676, Vierer: 7. 8. 1672, 15. 1. 1673, 29. 10. 1673.
- Hueber* Hans, HS, Mammendorf. L: Mathias Hueber, S. d. Hanns H., Zimmermann in Emmering, A 30. 1. 1667 für 2 J., der Lehrjunge wurde am 25. 9. 1667 dem Meister Stephan Schmidtaufer, Emmering, zum Auslernen übergeben; Veit Hueber, S. d. Georg Hueber, Zimmermann von »Piber negst bey Prug«, A 18. 10. 1671 für 2 J.
- Hueber* Mathias, HWS, Weikertshofen. L: Helias Strobl, S. d. Georg S., Bauer in Altomünster, Stiefsohn des Anton Wagner, A 8. 4. 1668, F 13. 4. 1670; Michael Hueber, S. d. Michael H., Müller in Eisolzried, A 30. 8. 1671 für 3 J., F 20. 5. 1674; Doma Pernhardt, S. d. Martin P., Müller in Oberhandenzhofen, A 17. 2. 1675 für 3 J.
- Hueffschmid* Caspar, HS, Prittlbach, Vierer: 11. 3. 1675. L: Sohn Doma Hueffschmid, F 4. 2. 1674; Sohn Joseph Schmidt, F 25. 11. 1675.
- Imblinger* Michael, W, Großberghofen. L: Sohn Andreas Imblinger, F 29. 9. 1665.
- Khandler* Doma, W, Maisach. L: Sohn Doma Khandler, F 21. 3. 1677.
- Khaufman* Ulrich, W, Günzenhausen. L: Sohn Simon Khaufman, F 1. 3. 1665.
- Khezer* Veidt, W, Indersdorf. L: Sohn Melchior Khezer, F 26. 6. 1667.
- Khininger* Michael, W, Mammendorf. L: Sohn Sebastian Khininger, F 7. 6. 1677.
- Khlafer* Wolfgang, HS, Allach, Vierer: 1. 3. 1676, 24. 6. 1676. L: sein Bruder Carl Khlafer, S. d. Veidt K., Schmied in Allach, A 6. 7. 1664 für 2 J., F 15. 8. 1666.
- Khrabler* Sebastian, W, Aubing, Vierer: 25. 6. 1665, 19. 3. 1667. L: Michael Hängl, S. d. Mathias H., Söldner in »Pobnhausn«, Ldg. Pfaffenhofen, A 5. 6. 1664 für 2 J.; seinen Stiefsohn Franz Wolff, S. d. † Walthauser W., Wagner in Aubing, A 19. 3. 1667 für 2 J., F 19. 3. 1669; seinen Stiefsohn Johann Wolff, A 3. 7. 1672 für 2 J., F 24. 6. 1674; Silvester Lehner, S. d. Caspar L., Söldner in Planegg, A 10. 3. 1675 für 2 J., F 10. 3. 1677; Bartlme Obersämber, S. d. Franz O., Söldner in Pasing, A 25. 7. 1677 für 2 J.
- Lechner* Bärtlme, HS, Günzenhausen. L: Rueprecht Platnperger, S. d. Martin P., Bauer »ain ainoedt von Purgersoedt khricht Deisndorff Salzpurger Landt«, sein Onkel Georg Platnperger ist Brunnenmeister in Schleißheim, A 23. 3. 1670 für 2 J., F 27. 3. 1672.
- Lechner* Georg, HS, Günzenhausen, Bürge: 19. 3. 1670.
- Lindtmair* Hieronimos, W, Palsweis, Vierer: 19. 1. 1670, 9. 2. 1670, 11. 5. 1670.
- Loder* Caspar, HS, Günzelschhofen, L: Sohn Silvester Loder, F 24. 1. 1666; Doma Wüz, S. d. Paulus W., Gütler in Adelzhofen, A 24. 1. 1666 für 3 J., F 27. 1. 1669; Sohn Georg Loder, F 20. 9. 1676.
- Loder* Georg, HS, Dachau, S. d. Wolf L., HS, Dachau, Dachauer Bürgerrecht 1642, † 20. 3. 1689, Zunftmeister: 29. 4. 1668, 27. 1. 1669, 8. 2. 1671, 24. 1. 1672, 20. 1. 1675. L: Hans Reichenpacher, S. d. Mathias R., Zimmermann in Pasing, A 26. 4. 1665 für 3 J., F 29. 4. 1668; Michael Gastl, S. d. Simon G., Schmied in Lauterbach, A 27. 1. 1669 für 2 J., F 8. 2. 1671; Wolfgang Ibenstainer, S. d. Andreas I., Gütler in Pasenbach, A 24. 1. 1672 für 3 J., F 20. 1. 1675.
- Lorenz* Peter, Pflugmacher, Poigern. L: Sohn Philipp Lorenz, F 7. 7. 1666 »nur auf das Pflüeg machen, khainen Maister Wagner mit Wägen oder ögen nit zu peschweren«; Sohn Georg Lorenz, F 16. 2. 1670 Bem. wie bei Sohn Philipp; Sohn Anton Lorenz, F 25. 6. 1676.
- Mair* Doma, HS, Mammendorf. L: Michael Wagner, S. d. Wolfgang W., Bauer in Loitershofen, F 18. 1. 1665; Christoph Ostermair, S. d. Georg O., Schmied in Althegenberg, A 18. 1. 1665 für 2 J., F 6. 2. 1667; Andreas Aichberger, S. d. Georg A., Bauer in Steinebach, A 7. 2. 1667 für 3 J., F 12. 1. 1670; Stephan Schmidt, S. d. Georg Sch., Bauer in Mammendorf, A 12. 1. 1670 für 3 J., F 8. 1. 1673.
- Marcher* Melchior, W, Aufhausen, Hfm. Weichs. L: Paul Wagner, S. d. Ambrosius W., Gütler in Langenpettenbach, A 1. 5. 1667 für 2 J., F 28. 4. 1669; Veit Rauch, S. d. Gallus R., Halbbauer in Aufhausen, A 28. 6. 1671 für 2 J., F 5. 2. 1673.
- Maurer* Nicolas, HS, Puchschlag, 1. 8. 1672 Helene Pruscher (Prazer), T. d. Christoph P., Schmied in Puchschlag, † 21. 7. 1708. L: Veidt Dreisl, S. d. Hanns D., Bauer in Schönbrunn, A 17. 10. 1675 für 2 J.
- Moser* (Mooseder) Hans, HWS, Hebertshausen, tauscht Schmiede 1657 von Marx Polz ein (StB 63), Vierer: 5. 4. 1671, 28. 6. 1671, 30. 8. 1671, 18. 10. 1671. L: Peter Lucas, S. d. Michael L., Gütler in Puchheim, A 30. 5. 1666 für 3 J., F 26. 5. 1669; Christoph Pedtinger, S. d. Stephan P., Bauer in Assenhausen, A 11. 1. 1671 für 2 J., F 18. 1. 1673.
- Neumair* Michael, HS, Unterschweinbach. L: Sohn Georg Neumair, F 19. 6. 1672.
- Pals* Lorenz, HS, Garching. L: Caspar Gramair (Grabner), S. d. Walthauser G., Schmied in Neufahrn, A 19. 3. 1670 für 2 J., F 24. 4. 1672.
- Pals* Martin, HS, Mittelstetten. L: Sohn Moritz Pals, F 25. 6. 1663.
- Pals* Rueprecht, HS, Mintraching. L: Silvester Zwinger, S. d. Georg Z., Zimmermann in Feldmoching, A 17. 2. 1676.
- Paumann* Caspar, HS, Pellheim, kaufte Schmiede 1639 von Martin Schuster (StB 79), † 27. 2. 1674. L: Sohn

- Niclas Paumann, F 26. 4. 1665; Michael Lechner, S. d. Mathias L., Schneider in Asbach, A 22. 12. 1669 für 2 J., F 20. 12. 1671.
- Pilbes* Abraham, HWS, Arnbach, kaufte die Schmiede 1651 (StB 62), Vierer: 10. 2. 1664, 7. 12. 1664. L: Urban Glanz, S. d. Martin G., Bauer in Guggenberg, Hfm. Unterwekertshofen, F 14. 5. 1665 nach 3 Lehrjahren; Andreas Rodtefueser, S. d. Hans R., Söldner in Geisenhofen, A 30. 1. 1667 für 2 J., F 3. 2. 1669; Sohn Christoph Pilbes, F 24. 6. 1670; Sohn Georg Pilbes, F 6. 1. 1675; Sohn Bartlme Pilbes, F 3. 11. 1675.
- Pollinger* Hanns, W, Unterschweinbach. L: Sohn Matheis Pollinger, F 19. 6. 1672.
- Prezner* Augustin, W, Dachau, aus Reichenhall, Dachauer Bürgerrecht 1649, † 12. 5. 1700, Zunftmeister 21. 5. 1668, 28. 6. 1671, 7. 8. 1672, 5. 8. 1674. L: Mathias Schniznpämbler, S. d. Martin Sch., Hofzimmermeister in Freising, A 7. 8. 1672 für 2 J., F 5. 8. 1674.
- Pruner* Elozius, HS, Egenhofen, L: Sohn Elozius Pruner, F 26. 2. 1673.
- Pruner* Hans, HS, Großinzemoos, L: Johann Clas, S. d. Martin C., Bauer in Häusern, A 20. 12. 1671 für 3 J., F 25. 11. 1674.
- Pruscher* Christoph, HWS, Oberroth (1664), kauft Schmiede in Puchschlag am 3. 1. 1665 von Gmain um 110 fl (StB fol. 574'). L: Martin Pfliegl, S. d. Paulus P., Zimmermann in Machtenstein, A 10. 2. 1664 für 2 J., F 17. 1. 1666.
- Riedl* Georg, HS, Ebertshausen, kaufte Schmiede 1641 von Adam Pruner um 200 fl (StB fol 181'). L: Sohn Benedikt Riedl, F 29. 9. 1665.
- Rodenfueser* Georg, HS, Appercha, Hfm. Massenhäusen. L: Sohn Michael Rodenfueser, F 26. 3. 1674; Sohn Johannes Rodenfueser, F 25. 4. 1677.
- Schäbl* Walthauser, HS, Etzenhausen, † 26. 6. 1697. L: Doma Graber, S. d. Walthauser G., Schmied in Neufahrn, A 11. 3. 1675 für 2 J., F 11. 3. 1677; Johann Pürckh, S. d. Georg P., Zimmermeister in Vierkirchen, A 28. 3. 1677 für 2 J.
- Schäffler* Bartlme, HS, Großberghofen, Vierer: 24. 6. 1676.
- Schäffler* Wolfgang, HS, Großberghofen. L: Sohn Bartlme Schäffler, F 29. 9. 1665.
- Scheich* Georg, HS, Olching. L: Sohn Simon Scheich, F 1. 2. 1671.
- Schmidt* Caspar, HS, Deutenhausen, kaufte die Schmiede 1643 von Hans Lauberding (StB 71), † 16. 3. 1683. L: Mathias Wagnpfeil, S. d. Georg W., Schmied in Wenigmünchen, A 8. 2. 1671 für 2 J., F 12. 2. 1673.
- Schmidt* Christoph, HS, Haimhausen, kaufte die Schmiede 1646 (StB 68), † 19. 4. 1691, Vierer: 30. 5. 1666. L: Sohn Mathias Schmidt, F 26. 5. 1670; Sohn Georg Schmidt, F 1. 5. 1673.
- Schmidt* Erasmus, HS, Aubing. L: sein Stiefsohn Johann Friedl, S. d. † Georg F., Schmied in Aubing, A 21. 5. 1668 für 2 J., F 8. 6. 1670; sein Stiefsohn Simon Friedl, A 3. 7. 1672 für 2 J., F 24. 6. 1674.
- Schmidt* Hanns, HS, Bergkirchen, übernahm Schmiede 1651 durch Heirat (StB fol. 438), Vierer: 8. 2. 1671. L: sein Stiefsohn Doma Gailler, S. d. † Hanns G., Schmied in Bergkirchen, A 19. 5. 1669 für 2 J., F 20. 5. 1671; Sohn Joseph Schmidt, F 29. 4. 1674.
- Schmidt* Hanns, W, Emmering, Vierer: 5. 6. 1664. L: Sohn Wolfgang Schmidt, F 25. 6. 1665.
- Schmidtauer* Stephan, HS, Emmering. L: Mathias Hueber, S. d. Hanns H., Zimmermann in Emmering, übernimmt 25. 7. 1667 die weitere Ausbildung von Hanns Hueber, HS, Mammendorf, F 27. 1. 1669; Simon Herrman, S. d. Caspar H., Zimmermeister in Emmering, A 26. 6. 1675 für 2 J., F 29. 6. 1677.
- Schorn* Adam, Schmied im churf. Bau in Schleißheim. L: Martin Pfedner, S. d. Ambrosius P., Kutscher in Bayerdiessen, A 21. 1. 1674, F 9. 2. 1676; Walthauser Arniz, S. d. Mathias A., Schäfflermeister in Feldmoching, A 1. 3. 1676.
- Schürfer* Georg, W, Wiedenzhausen. L: Peter Schmuckh, S. d. † Georg Sch., Wagner in Wiedenzhausen, A 11. 5. 1670 für 2 J., F 6. 6. 1672.
- Schürfer* (Schürpfer) Hanns, W, Lochhausen. L: Sohn Walthauser Schürpfer, F 30. 6. 1666; Sohn Caspar Schürfer, F 11. 5. 1670; Sohn Sebastian Schürpfer, F 28. 1. 1676.
- Schwankhert* Hanns, HS, Moosach. L: sein Bruder Bartlme Schwankhert, S. d. Hans Sch., Schmied v. Unterföhring, A 25. 5. 1665, F 26. 6. 1667.
- Schwarzmann* Caspar, HS, Niederroth, erheiratete die Schmiede 1617 (StB fol. 394), † 25. 9. 1681. L: Sohn Nicolas Schwarzmann, F 29. 12. 1675 (*3. 12. 1653, ∞ 14. 6. 1683, † 11. 3. 1687).
- Seidl* Philipp, W, Schwabhausen, kaufte Leerhäusl am 22. 5. 1666 von Peter Harlander um 60 fl (StB fol. 279), † 31. 12. 1724. L: sein Bruder Anton Seidl, S. d. Paulus S., Melber in Altomünster, A 27. 3. 1667 für 2 J., übernahm im folgenden Jahr Meister Wendl Seywald zum Auslernen; Peter Khechl, S. d. Martin K., Güter in Breitenau, Ldg. Kranzberg, A 20. 3. 1672.
- Setlmair* Georg, HS, Amperpettenbach, Schmiede 1651 durch Heirat übernommen (StB fol. 89). L: Sohn Simon Setlmair, F 14. 3. 1677.
- Setlmair* Hanns d. Ält., HS, Ampermoching, † vor 1671. L: sein Enkel Hanns Setlmair, S. d. Hanns S. d. Jg., Schmied in Ampermoching, A 15. 11. 1665 für 2 J., F 8. 1. 1668.
- Setlmair* Nicolas, HS, Günding, † 18. 12. 1685, Vierer: 30. 8. 1671, 20. 12. 1671. L: Sohn Hans Setlmair, F 21. 2. 1667; Sohn Georg Setlmair, F 19. 5. 1671.
- Seywalt* Wendl, W, Dachau, aus Darmstadt, Dachauer Bürgerrecht 1640, † 1656. L: Anton Seidl, übernimmt 1668 Lehrjungen von Meister Philipp Seidl von Schwabhausen zum Auslernen, F 28. 4. 1669; Caspar Lindtmair, S. d. Michael L., Wagner in Priel, Hfm. Lauterbach, A 9. 2. 1670 für 2 J., F 7. 2. 1672; Simon Asam, S. d. Hans Asam, Güter und alter Wirt in Pellheim, A 21. 2. 1672 für 2 J., F 4. 2. 1674; Sohn Jacob Seywalt, F 14. 1. 1674.
- Siberer* Doma, HS, Langenpettenbach. L: Johann Granz, S. d. Michael G., Tagwerker in Kranzberg, A 14. 5. 1674, F 31. 5. 1676.
- Spizwöckh* Michael, HS, Neuhausen. L: Niclas Maurer, S. d. Hanns M., Bauer in Neuhausen, F 25. 5. 1665; Sohn Hanns Spizwöckh, F 6. 7. 1677.

Stängl Augustin, HS, Welshofen, Vierer: 29. 9. 1665, 16. 1. 1667. L: Sohn Mathias Stängl, F 29. 9. 1665.

Strobl Jacob, HS, Schwabhausen, Schmiede am 22. 1. 1657 durch Heirat übernommen (StB fol. 295), † 13. 2. 1708, Vierer: 14. 5. 1674. L: Lorenz Hazl, S. d. Georg H., Zimmermann in Bergkirchen, F 22. 7. 1665; Lorenz Häckhl, S. d. Caspar H., Maurer in Deutenhausen, A 28. 2. 1666 für 2 J., F 5. 2. 1668; sein Stiefsohn Ambrosius Höslperger, S. d. † Stephan H., HS in Schwabhausen, A 16. 2. 1670, F 17. 1. 1672; Doma Setlmair, S. d. Hans S., Bauer in Oberroth, A 29. 10. 1673 für 2 J., F 3. 11. 1675.

Underkhürcher Lorenz, HS, Unterkienberg. L: Sohn Andreas Underkhürcher, F 21. 4. 1675.

Wagenpfeil Georg, HS, Wenigmünchen. L: Sohn Peter Wagenpfeil, F 25. 6. 1669.

Wagner Paullus, W, Langenpettenbach. L: sein Bruder Joseph Wagner, S. d. Ambrosius W., Indersdorf, A 15. 1. 1673 für 2 J.

Westermair Andre, W, Odelzhausen, Vierer: 24. 4. 1672. L: Sohn Georg Westermair, F 24. 4. 1672.

Wiellebacher Hanns, HS, Oberlappach. L: sein Bruder Dionisius Wiellebacher, S. d. Georg W., Wirt in Gernerswang, A 26. 6. 1669 für 2 J., F 13. 7. 1671.

Wiellebacher Mathias, HS, Lochhausen, Bürge: 26. 6. 1669.

Wilteroder Hans, HS, Untersending. L: Sohn Georg Wilteroder, F 24. 6. 1675.

Wolff Doma, W, Aubing, Bürge: 3. 7. 1672.

Wunderer Georg, HS, Odelzhausen. L: sein Stiefsohn Geörg Dräfler, S. d. † Simon D., Schmied in Odelzhausen, A 24. 6. 1676 für 2 J.

Wunderer Simon, HS, Malching, Vierer: 18. 1. 1665, 24. 1. 1666. L: Sohn Doma Wunderer, F 24. 1. 1666; Sohn Silvester Wunderer, F 16. 2. 1670.

Ziegler Andre, HS, Obermenzing, Vierer: 6. 7. 1664, 26. 4. 1665.

Ziegler Georg, HS, Feldmoching. L: Sohn Caspar Ziegler, F 6. 7. 1664; Sohn Michael Ziegler, F 12. 6. 1672.

Anmerkungen:

- ¹ BayHStA München, GR Fasz. 864 Nr. 147.
- ² Ebenda, GR. Fasz. 861 Nr. 138. – Für die neue Zunftordnung hatte das Schmiede- und Wagnerhandwerk im Landgericht Dachau 29 fl 25 kr an die Hofratsexpedition zu entrichten, wovon auf das Schmiedehandwerk 15 fl 46 kr und auf das Wagnerhandwerk 13 fl 39 kr entfielen. Am 5. Januar 1778 standen noch 15 fl 9 kr zur Bezahlung offen.
- ³ StadtA Dachau, Kirchenrechnung 1683 fol. 34.
- ⁴ StA München, Br.Pr. 1189 Nr. 23 fol. 24'.
- ⁵ StadtA Dachau, Ratsprotokolle v. 1770 fol. 75.
- ⁶ Ebenda, Ratsprotokolle v. 1773 fol. 26'.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Hanke, Gröbmühlstraße 16, 8060 Dachau